



WÜRZBURG

15. Dezember 2017 15:35 Uhr

Aufrüttelnde Lebensgeschichten in vier Minuten

Uni-Schule: #4Minuten ist ein Videoprojekt als Plädoyer für mehr Humanität. Der Startschuss fällt an diesem Samstag in der Halbzeitpause im Kickers-Stadion.

Max Zeller, Moritz Stadler und ihre Mitstreiter haben ein Anliegen: Sie sind entsetzt über die bayerische Asylpraxis. Seit Monaten versuchen sie deshalb, aufzuklären, Dinge zu ändern – etwa in Vorlesungen, im Theater und bei den montäglichen Mahnwachen.

Weil sie mit ihrer Botschaft, Humanität zu üben, möglichst viele Menschen erreichen möchten, haben sie sich auf die Suche nach einer größeren Bühne gemacht. An diesem Samstag, 16. Dezember, fällt in der Halbzeitpause der Drittliga-Partie im Kickers-Stadion der Startschuss für „Vier Minuten Stimme geben“. „Ich glaube, mehr Leute auf einmal können wir in Würzburg nirgendwo sonst erreichen“, sagt Stadler. „Vor allem gibt es in der Vorlesung nicht eine solche Bandbreite an unterschiedlichsten Menschen wie im Fußballstadion“, fügt Zeller hinzu.

Video-Projekt der Uni-Schule

Sie und zahlreiche Mitstreiter unterrichten seit 2015 in den Räumen des Matthias-Grünwald-Gymnasiums Menschen mit Migrationshintergrund in der sogenannten Uni-Schule. Ein Grundstein des Projekts am Lehrstuhl Sonderpädagogik der Würzburger Universität von Dr. Stephan Ellinger ist das Begleitseminar für interkulturelles Lernen, das die Studenten verpflichtet, regelmäßig Unterrichtseinheiten zu übernehmen.

„Vier Minuten“ ist ein Videoprojekt der Uni-Schule. Vier Minuten lang erzählen Menschen vor der Kamera aus ihrem Leben. Menschen wie Nazim Alisade. Der 23-Jährige kam aus Afghanistan nach Würzburg, besucht die Berufsvorbereitungsklasse in der Franz-Oberthürschule – und die Uni-Schule – und hofft auf einen Ausbildungsplatz in der Lagerlogistik, trotz der Ablehnung seines Asylantrages, gegen die er derzeit klagt. Kennenlernen werden seine Geschichte am Samstag die Fußballfans im Stadion – sowie alle, die den „Vier-Minuten-Film“ im Internet anschauen. „Ich hoffe“, sagt der Protagonist, „dass die Menschen uns danach besser verstehen und ich hier eine Chance bekomme.“

Die Kickers leben Integration

Die bisher drei 4-Minuten-Filme entstanden als Gemeinschaftsprojekt der Flüchtlinge und der Studenten. „Unser Ziel ist es“, sagt Zeller, „dem Zuschauer einen persönlichen Einblick in die oft schwierige Lebensrealität eines Geflüchteten zu geben, so zum Nachdenken und zum Gespräch anzuregen und Vorurteile abzubauen.“ Ihr größter Wunsch ist, dass sich die Aktion unter dem Hashtag #4Minuten in den sozialen Medien verbreitet und nicht nur möglichst viele Unterstützer, sondern zahlreiche Nachahmer findet – und die Abschiebepaxis ändert.

Die Würzburger Kickers geben #4minuten auch im Stadionheft „1907 News“ Raum. „Die Kickers beschäftigen sich seit Jahren sehr intensiv mit dem Thema Integration“, erläutert Pressesprecher Fabian Frühwirth auf Nachfrage. „Unter anderem bieten wir über unser Projekt ‚Kickers hilft e.V.‘ zahlreiche Hilfestellungen für Flüchtlinge und Kinder mit Migrationshintergrund.“ Auch abseits des Rasens lebe man am Dallenberg Integration. „Da war es für uns keine Frage, auch den Studenten bei ihrem Projekt eine Plattform zu bieten.“

Diese sind froh darüber. Täglich, sagen sie, erlebten sie hautnah, was Angst vor Abschiebung, Mangel an Zukunftsperspektiven und das Gefühl von Machtlosigkeit gegenüber Politik und Behörden, gegen Vorurteile und Anfeindungen mit den Menschen macht. „In letzter Zeit wird für uns immer mehr spürbar“, so Stadler, „wie sehr unsere Schüler traumatisiert sind.“ Der zusätzliche Druck durch die ständig drohende Abschiebung verstärkte das noch.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Abschiebungen-Asylantraege-Humanitaet-Lebensgeschichten-Migrationshintergrund;art736,9821345>

Cookies erleichtern die Bereitstellung unserer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. Weitere Informationen